

- es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,
Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte auch noch kurz was zur Reihenfolge sagen; ich persönlich finde es sehr gut, in der Reihenfolge, dass ich als Letzter sprechen kann. So kann man nämlich auf alles reagieren und muss das gesamte Publikum nicht noch mal mit Zahlenphrasen langweilen. Die sind ausführlich ausgetreten. Ich kann sie mir schenken.

Ich glaube selten ist eine Haushaltsrede so spannend erwartet worden wie meine heutige.

Dabei beschäftigt sich meine Rede weniger mit den Zahlen des Haushalts, als mehr mit der Situation in die uns dieser Haushaltsentwurf gebracht hat.

Wie wir alle wissen steht der Haushalt für 2010 auf der Kippe. Es könnte heute zum ersten Mal in der Geschichte des Doppischen Haushaltes dazu kommen, dass ein Haushalt in Stadtallendorf abgelehnt wird.

Wir haben die anderen Fraktionen dazu bereits gehört und einige Standpunkte bedürfen einer näheren Betrachtung.

Die Fraktionen der Republikaner und der FDP können es nicht über das Herz bringen, Steuererhöhungen zu verabschieden. Das muss man akzeptieren, allerdings fällt es mir trotzdem schwer es zu verstehen. Meine Damen und Herrn, niemand im Haushaltssicherungs- Ausschuss ist es leicht gefallen, Steuern und Friedhofssätze zu erhöhen. Niemanden ist es leicht gefallen an jedem Ende und an jeder Ecke zu sparen. Wir haben sehr sachlich und konstruktiv diskutiert und sind zu diesen unbequemen, aber nötigen Einsparungen und Ergebnissen gekommen.

Was uns zum Standpunkt der SPD bringt, die den Haushaltssicherungs-Ausschuss und seine Ergebnisse offensichtlich genau so empfindet wie ich. Es war nicht leicht, aber wir haben große Einsparungen erreicht.

Nun ist die SPD der Meinung, dass der Kurs nicht richtig verstanden wurde.

Sie sagen, dass sie es nicht unterstützen können, dass wir Stadtverordneten mit Gewalt Einsparungen vornehmen und die Verwaltung „kostspielige“ Ausgaben einplant, die nicht zwingend sein müssten.

Die CDU hingegen macht sich Gedanken über den Image Verlust der Stadt Stadtallendorf. Wie stehen wir denn als Hessentags-Stadt da mit einer Verwaltung, die unter vorläufiger Haushaltsführung steht?

Wie steht der CDU-Bürgermeister da, wenn er in diesem für Stadtallendorf so wichtigem Jahr seinen Haushalt nicht genehmigt bekommt? Sicherlich wäre es vorstellbar, dass die Berichterstattung der hessenweiten Medien mehr darüber berichtet als über den Hessentag allgemein. Wir als Stadt würden uns mit dem Hessentag unter vorläufiger Haushaltsführung sicherlich noch mehr blamieren, als eine Stadt Alsfeld, die den Hessentag abgelehnt hat, weil sie ihn sich nicht leisten können.

Wie ich es schon in früheren Reden erwähnt habe, habe ich mich zur Wahl gestellt, weil ich etwas erreichen wollte, ich wollte dass meine Stimme etwas zählt und noch nie kam mir meine Stimme so entscheidend vor, wie am heutigen Abend.

Uns von der AGS, mit mir im Stadtparlament war es schon immer ein Anliegen, Neutralität zu zeigen. Wir sind nicht abhängig von irgendeinem Fraktions- oder Koalitionszwang. Wir haben die Freiheit, Anträgen unsere Zustimmung zu geben, wenn wir sie für gut befinden und sie abzulehnen, wenn wir sie für schlecht befinden.

Gut und Schlecht für wen? Einzig und allein den Bürgern von Stadtallendorf, jedem Bürger. Vergessen wir schließlich nicht, dass auch wir Bürger von Stadtallendorf sind.

Meine Damen und Herren, von der CDU, sie machen sich Sorgen um das Image der Stadt. Sicher ist auch das Image für eine Stadt, gerade für die Stadt, die den Hessentag in diesem Jahr ausrichtet, ein sehr wichtiger Faktor.

Stadtallendorf hat einen guten Ruf und der sollte doch dieses Jahr schließlich verbessert werden und nicht verschlechtert. Ich gebe ihnen Recht, schließlich ist ein guter Ruf eine genauso gute Einnahmequelle für die Stadt, wie Steuern. Denn nur wenn Menschen sich von unserer Stadt angezogen fühlen, hier zu leben, haben wir Einwohner die Steuern zahlen können. Nur wenn Industrie und Handel Stadtallendorf für attraktiv hält, wird sie an dem Standort festhalten und neue wird hinzukommen. Aber was bringt es uns, einen guten Ruf zu haben und all unsere Versprechen, wenn sie später nicht bezahlt werden können, weil unsere Haushalte zu sehr aufgeblasen sind? Was ist dann mit unserem Image?

Meine Herrn von den Republikanern und der FDP; wenn ich einer Erhöhung der Grundsteuer A und B und der Gewerbesteuer zustimme, dann trifft es mich auch selber. Meine Eltern und meine Schwester haben beide Häuser und Grundstücke in Schweinsberg. Mein Arbeitgeber hat seinen Firmensitz in Niederklein; Menschen, die mir lieb und teuer waren, haben ihre letzte Ruhe auf den Stadtallendorfer Friedhöfe gefunden, um nur ein paar Beispiele zu nennen.

Ich weiß also, was ich den Stadtallendorfern mit Umlagen- und Steuererhöhungen, mit Kürzungen im Sozialen Wesen und anderen Sparmaßnahmen antue.

Ich weiß allerdings auch, was ich den Bürgern dieser Stadt antun würde, wenn wir finanziell nicht mehr handlungsfähig sind.

All diese Maßnahmen dienen nur einem Zweck, nämlich die Stadt Stadtallendorf, in der wir alle leben, handlungsfähig zu halten, um auch weiterhin den Bürgern dieser Stadt ein gutes Leben in Ihr zu ermöglichen.

Um Kindergärten und Schulen weiter finanzieren zu können, um die Straßen in einem befahrbaren Zustand halten zu können, um weiterhin ein beispielloses Bürger Büro betrieben zu können.

Ihnen Herr Thierau, als Polizeibeamter muss ich wohl nicht erklären, dass es Strafe kostet, wenn man von der Polizei mit einem abgelaufenen Personalausweis kontrolliert wird?! Einem Stadtallendorfer Bürger kann das nicht passieren, da er von unserem Bürger Büro schriftlich benachrichtigt wird, bevor sein Ausweis abläuft. Aber wie lange noch, wenn wir uns bald keine Briefmarken mehr leisten können, weil wir nun das Arbeitslosengeld für die oder den Angestellten bezahlen müssen, der diesen Job früher gemacht hat, weil wir uns sie oder ihn nicht mehr leisten können?

Meine Herren, denken sie doch bitte einmal weiter als von der Wand bis zur Tapete, wir müssen mehr Geld einnehmen, oder noch drastischere Sparmaßnahmen fordern und wo sparen wir denn dann noch ein? Wir haben doch nur von den beiden Übeln das geringere gewählt. So ist das in einer Republik, die Gemeinschaft trägt den Einzelnen.

Meine Damen und Herren von der SPD. Sie sind einverstanden mit Einsparungen und Steuererhöhungen, Sie wollen nur, dass die Verwaltung auch Einsparungen vornimmt, sehr loblich und ich stimme ihnen voll und ganz dabei zu.

Von der AGS haben wir uns schon immer für einen schlanken Haushalt eingesetzt und diesen auch gefordert. Wir unterstützen Sie gerne dabei, die Verwaltung zum Sparen anzuhalten. Trotzdem werden Sie sich eine Frage vom mir stellen lassen müssen: Warum haben Sie denn nicht in den Ausschüssen, als noch Zeit für Änderungen waren etwas gesagt? Uns alle jetzt in so eine Situation zu stellen ist nicht unbedingt die feine Art.

Sie wollen, genau wie wir alle das Beste für Stadtallendorf und seine Bürger. Sie wollen, von ihrer Sicht aus, die Stadtallendorfer vor unsinnigen Kosten schützen. Das ist sehr loblich, aber der Zeitpunkt und die Mittel ihres Planes sind die Falschen.

Was erreichen wir denn für Stadtallendorf, wenn wir diesen Haushalt heute ablehnen? Wir sparen die von ihnen aufgeführten Ausgaben ein, richtig. Aber wir sparen ebenso sämtliche Zuschüsse an die Vereine ein, wir sparen unsere Unterstützung gegenüber der Feuerwehr ein, wir sparen alle unsere Freiwilligen Sozialen Leistungen ein. Ist das wirklich der Plan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands?

Ein Wort noch an die Damen und Herren mit Doppelämtern in diesem Haus:

Wie schaffen sie das? Wie schaffen sie es, nur das Beste für Stadtallendorf zu wollen und gleichzeitig im Kreis einer prozentualen Erhöhung der Umlage zuzustimmen? Haben sie zwei Persönlichkeiten? Eine, die nur das Beste für den Kreis will und eine zweite, die dann später über den Kreis schimpft, weil dieser wieder mehr Geld aus Stadtallendorf abzieht? (Zwischenruf StV M. Thierau: „...ich hab' die abgelehnt...“) – Brav! - Man sollte sich selber fragen, kann man diese Doppelämter wirklich mit seinem Gewissen vereinbaren?

Wenn es nicht ein absoluter Schildbürgerstreich wäre, sollten wir dafür sorgen, dass Stadtallendorf bettelarm wird, damit wir unsere gezahlten Kreisumlagen mal wieder zurückbekommen.

Ein Punkt, den ich bisher noch gar nicht angesprochen habe, ist die Stellung der Verwaltung. Diese würden wir handlungsunfähig machen. Überspitzt gesagt müsste jeder Bleistift, den die Verwaltung anschaffen möchte, erst abgeseget werden, und das kann dann bei unserer Struktur bis zu vier Wochen und länger dauern. Was wir brauchen, um den Hesttag zu realisieren, was wir brauchen um den täglichen Ablauf der Stadt zu gewährleisten ist eine gut funktionierende Verwaltung, die das Ziel Einsparung deutlich gleichermaßen vor Augen hat wie das Wohl der Bürger.

Eine handlungsunfähige Verwaltung verschlägt uns in genau das Bild, was viele Nicht-Stadtallendorfer von Behörden haben: „Ihr Antrag wird bearbeitet, er muss jetzt durch sämtliche Instanzen wandern, das kann dauern, ich muss jetzt leider Feierabend machen, da Überstunden durch den vorläufigen Haushalt nicht abgedeckt werden.“

Wollen wir das?

Soweit die wichtigsten Zusammenfassungen, alle sind nun gespannt, wie steht die AGS und Ihr Vertreter im Stadtparlament zu diesem Haushaltsentwurf und dieser sehr kurzfristig entstandenen brisanten Situation.

Es gibt nur drei Möglichkeiten: Stimme ich heute zu, ist der Haushalt angenommen, lehne ich ab, ist er abgelehnt, enthalte ich mich, um meine Neutralität zu wahren hätten wir ein Unentschieden, was einer Ablehnung gleichkäme.

Wir von der AGS wollen eins erreichen, wir wollen den größtmöglichen Teil aller Stadtallendorfer zufrieden stimmen. Diejenigen, die sich durch die CDU vertreten fühlen, diejenigen, die sich durch die SPD vertreten fühlen, diejenigen, die sich von der F.D.P. vertreten fühlen und sogar diejenigen, die trotz ihres strittigen Rufes sich durch die Republikaner vertreten fühlen und nicht zuletzt, natürlich all diejenigen, die ihr Vertrauen in die AGS und damit in mich gesetzt haben.

Dieser Haushaltsentwurf zeigt, dass deutlicher Gesprächsbedarf besteht, leider wurde die Gelegenheit diesen Bedarf zu stillen in der Vergangenheit nicht oder nur unzureichend gestillt.

Vor wenigen Sätzen sprach ich von den drei Möglichkeiten, die ich habe: Ja, Nein, Enthaltung. Ich möchte ihnen meine vierte Möglichkeit anbieten:

Hiermit beantrage ich, den Entschluss über den Haushaltsentwurf 2010 auf die nächste Stadtverordnetenversammlung zu verschieben. Die dadurch entstandene Zeit sollte von einem Gremium, mit derselben Besetzung wie dem Haushaltssicherungs- Ausschuss, genutzt werden, um die Streitpunkte im vorliegenden Haushaltentwurf zu besprechen und auf eine mehrheitliche Lösung zu kommen.

Dies ist der Ölweig, den ich meine Damen und Herren diesem Haus entgegenhalte.

Sollte meinem Antrag nicht stattgegeben werden, so muss ich die von mir genannten Für und Wider miteinander abwägen.

- Massive Einsparungen, durch nicht realisierte Projekte, gegen einen entgangenen Gewinn aus Steuereinnahmen.
- Guter Ruf gegen Verschuldung.
- Einsparungen in der Verwaltung gegen Handlungsunfähigkeit.

Meine Damen und Herren, lehnen sie meinen Antrag auf Verständigung heute ab, sehe ich mich gezwungen, der Verantwortung gegenüber unseren Bürgern Rechenschaft abzulegen.

Ich kann dieser Stadt keine handlungsunfähige Verwaltung zumuten, ich kann ihnen nicht zumuten, dass ihre gewählten Vertreter keine finanzielle Planung erstellen konnten.

Meine Damen und Herren, dann muss ich von das kleinere der beiden Übel wählen und auf eine große Mehrheit verzichten und mit einer sehr knappen Mehrheit dem Haushaltsentwurf für das Jahr 2010 zustimmen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und bitte Sie, meinem gerade gestellten Antrag zum Wohle Stadtallendorfs und seiner Bürger zuzustimmen. Danke schön.